



Bad Landwehr

Stadtblatt u. Nachrichten

Amtl. Anzeigenblatt der städt. Behörden.

Erscheint Freitag. Preisbezugsspreis monatlich 60 Pfg. Einzelne Nummer 15 Pfg. - Beilagen: Dienstag das vierseitige bebilderte Unterhaltungsblatt, Freitag der achtfache Bildbeobachter. Postfachkonto Amt Breslau Nr. 75 683.

Allgemeiner Anzeiger für das Bielefeld.

Anzeigenpreise, Nachlässe und sonstige Bedingungen laut Preisliste. Anzeigen schluß am Erscheinungstage 10 Uhr vorm. - Für Rücksendung unverlangt eingekannter Beiträge wird keine Gewähr übernommen. Fernruf der Geschäftsstellen: Nr. 253 und 432.

Nr. 22

Freitag, den 30. Mai 1941

68./43. Jahrg.

Roosevelts jüdische Abstammung

Ergebnisse wissenschaftlicher Ahnenforschung.

NSR. Der uneingeschränkte Beifall des Weltjudentums für die Machenschaften des derzeitigen amerikanischen Präsidenten Roosevelt läßt die Frage aktuell erscheinen, inwieweit außer den Bindungen, die durch die Zugehörigkeit des Präsidenten zu einer der reichsten Familien Nordamerikas gegeben sind, auch blutmäßige Einflüsse das Denken und Handeln Roosevelts beeinflussen.

Im Jahre 1935 beschäftigte sich die damals noch jüdische „Neue Freie Presse“ in Wien bereits mit dieser Frage und veröffentlichte dazu eine Auskunft, die der amerikanische Präsident damals einem Interviewer gab und in der er erklärte: „Vor 300 Jahren kamen meine Vorfahren aus Holland nach Amerika. Die Frage, ob diese meine Ahnen Juden, Katholiken oder Protestanten waren, beunruhigt mich nicht.“ Diese ausweichende Auskunft, die durch ihre erheiternde frivole Vermengung der Judenfrage mit Konfessionsproblemen typisch jüdische Merkmale trägt, wird begreiflich, wenn die tatsächlichen Abstammungsverhältnisse Roosevelts einer genauen Prüfung unterzogen werden.

Als Unterlage dafür liegt ein in den Jahren 1901 und 1902 aus Anlaß der Präsidentschaft Theodore Roosevelts aufgestellter Stammbaum des Holländers J. van der Minne (seinerzeit veröffentlicht im Organ des niederländischen genealogischen Vereins) sowie eine kurz vor dem Kriege erschienene deutsche wissenschaftliche Arbeit von Adolf Schmalz (Weimar 1939) vor. Schmalz hat außer der Feststellung und Ergänzung des Rooseveltschen Stammbaums auch die Abstammungsverhältnisse der eingeheirateten Frauen erforscht und außer der in Europa erreichbaren Literatur auch archivarische Quellenstudien herangezogen.

Nach den Erkundungen dieser wissenschaftlichen Bearbeiter der Rooseveltschen Abstammungsverhältnisse ist der Stammbaum des amerikanischen Familienzweiges ein Claes Martensen van Roosevelt, der in den Jahren zwischen 1644 und 1649 aus Holland nach New Amsterdam, dem späteren New York eingewandert sein soll. Völlige Klarheit darüber, ob dieser Claes wirklich der erste nachzuweisende Stammbaum war, besteht infolgedessen nicht, als eine von der Rooseveltschen Familie nicht widerprophete Veröffentlichung der „Detroit Jewish Chronicle“ vom Jahre 1935 vorliegt,

in der die Behauptung aufgestellt wird, daß schon um 1620 ein Roosevelt in New Amsterdam gelebt habe, der Jude gewesen sei und von einer spanischen Judenfamilie namens Roskocomo abstamme.

Mit Sicherheit kann jedoch festgestellt werden, daß die Frau des Claes Roosevelt, die erste nachweisbare Stammutter der Familie, Jüdin war. Es handelt sich um die Samsele Samuels, genannt Thomas, die der aus Mallorca nach Amerika ausgewanderten Judenfamilie Crespo Cortez entstammt.

Der weitergezogene Stammbaum der Familie Roosevelt zeigt auch weiterhin jüdische Einheiten. So heiratete schon der 1685 geborene Enkel dieser jüdischen Stammutter wieder eine Jüdin, die Sarah Salomons. Es war eine Eigenart der Verhältnisse in Nordamerika, daß zu einer Zeit, in der in Europa noch in der Regel eine klare rassische Trennung stattfand, dort bereits Mischlings- und jüdische Bluterzeugung an der Tagesordnung waren. In den Generationen des 18. und der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts haben Frauen mit den Namen Hardenbrock, Hoffmann, Walton und Alpingwall in die bereits jüdisch verpflanzte Vorfahrenschaft des jetzigen Präsidenten Roosevelt eingeheiratet. Im Rahmen der wissenschaftlichen Forschungsarbeiten sind die Familien dieser Frauen noch nicht genügend nachgeprüft worden, um klare Auskünfte über ihre jüdische oder nichtjüdische Abstammung zu ermöglichen, jedoch darf angenommen werden, daß die von den Ahnen übernommene Bereitwilligkeit zu jüdischen Ehen auch in diesen Generationen weitere jüdische Blutaufläufe gebracht hat.

Einwandfrei nachgewiesen aber ist wiederum die jüdische Abstammung der Mutter Roosevelts, die der aus Italien ausgewanderten Judenfamilie de Alan, später Delano genannt, angehörte. Den jüdischen Familiennamen seiner Mutter führte der amerikanische Präsident bekanntlich auch als zweiten Vornamen, er nennt sich „Franklin Delano Roosevelt“.

Diese Darstellung würde unvollständig, würde sie nicht auch die Frau des Präsidenten berücksichtigen, die bekanntlich einem anderen Zweig der Familie entstammt und mit

dem Präsidenten entfernt verwandt ist. Ihre Mutter war die Jüdin Rebekka Hall.

Unter den dargestellten Umständen werden die ausweichenden Bemerkungen des Präsidenten Roosevelt mehr als verständlich: Zu offensichtlich tritt zu Tage, daß er nicht nur ein Schildträger der Blutkretarie ist, weil er selbst zu ihr gehört, sondern auch den Judentum verschworen ist, weil dessen Blut in seinen Adern rollt!

Eine Mahnung an die „Flüsterer“!

3BR. Niemand wird abstreiten, daß die Rationierungsmassnahmen für den Alltag gewisse kleine Unannehmlichkeiten zur Folge haben. Aber lohnt es sich überhaupt, diese tatsächlich nur in beiderseitigen Grenzen auftretenden Schwierigkeiten überhaupt nur zu erwähnen, wenn man auf der anderen Seite an die dadurch gegebenen Vorteile denkt? Die Lebensmittelkarte gewährleistet doch gerechte und gleiche Verteilungsmengen an jeden Verbraucher ohne Unterschied von Stand, Namen und Einkommen. Das Gesetz sozialer Gleichberechtigung konnte überhaupt nicht besser verwirklicht werden. Auch der Lebensmittelkaufmann weiß, daß er sich bei der Vergabe seiner Waren grundsätzlich an die Rationierungsvorschriften halten muß. Zugegeben sei, daß es leider auch heute noch vereinzelt üble Kunden gibt, die es sich ansehnend nicht angewöhnen können, über den Lebensmittel „zu flüstern“. Das sind die merkwürdigen Gestalten, die sich plump-vertraulich und mit geheimnisvollen Augenwinkeln an den Verkäufer oder die Verkäuferin wenden und den Versuch machen, als angeblich „alte Stammkunden“ oder auf Grund „guter Beziehungen“ und „alter Bekanntschaft“ eine Extrawurst zu verzapfen. Man muß schon sagen, daß diese Typen jo ungefähr die unangenehmste Erscheinung unserer Zeit sind. Sie wissen ganz genau, daß sie ihre Rationen bekommen, aber sie wollen sich damit nicht zufrieden geben und sind schamlos genug zu versuchen, sich auf Kosten anderer Lebensmittel zu verschaffen. Denn darüber muß man sich doch klar sein, was ein solcher Kunde zuviel bekommt, das geht der Gesamtheit verloren. Weist darum die Flüsterei in aller Öffentlichkeit zurecht!

Der Führer:

Auf was hoffen sie? Auf andere Hilfe? Auf Amerika? Ich kann nur eines sagen: Wir haben jede Möglichkeit von vornherein einkalkuliert. Am 30. Januar in Berlin.

EVA

Roman einer Ehe von Sidonie Juchacz Mierswa

Urheber-Rechtsschutz Drei Quellen-Verlag Künigsbrunn Bez. Dresden

59

Er hat seinen Vater gebeten, daß er Frau Bodmer aller paar Tage Bericht erstattet, wie es der Kleinen geht, und prompt führt es der alte Herr aus. Doch fragte er niemals dabei nach seiner Schwiegermutter, noch trägt er einen Gruß für sie auf. Ohne etwas darauf zu erwidern, hört Vater Gasteiner sich die Klagen von Frau Bodmer an, die mit rätenerischer Stimme ihm am Telefon immer wieder von neuem verkündet, daß sie außer sich sei, daß alles so gekommen wäre. Sie verurteile Eva genau so sehr wie er. Und obgleich er gar nicht darnach fragt, sagt sie ihm, daß sie sich um Evas Gesundheit große Sorgen mache. Sie sei völlig gekränkt. Bedenkt mit ein bißchen Ungewöhnung hört er das. Recht so, mag sie nur, auch leiden und dafür büßen, was sie geleistet hat. Doch er getraut sich nicht. Sene etwas von dem zu sagen, was er durch Frau Bodmer hört. Wenn er es auch vermeidet, zu dem Sohn von Eva zu sprechen, so wird doch Sene täglich unglückliche Male von anderer Seite daran erinnert.

Wo Sene Gasteiner sich nach seiner Heimkehr auch bilden ließ, wurden ihm Beileidsversicherungen und Anteilnahme an dem tragischen Tod seines Schwagers ausgesprochen. Man erkundigte sich nach Eva, richtete Grüße und Empfehlungen an sie aus. Dauern mußte er Rede und Antwort stehen, wie sich alles eigentlich angetragen habe, und Glückwünsche hören, daß er gerettet war! Immer wieder schlug das Bob Bodmers an sein Ohr, und das tiefe Bedauern, daß der flüchtige, schöne und lebenswürdige Mensch so frühzeitig dem Leben entzogen worden war und so traurig habe enden müssen. Auch im Betrieb bei den Kollegen, Angestellten und Arbeitern ehrte man ihn durch viele Andenken.

Alles das war so peinlich, so unangenehm für ihn, und doch mußte er es über sich ergehen lassen. In dumpfer, dumpfer Gefühlslosigkeit lebte er hin. Nur einmal empfand

sein verhärtetes Herz eine kleine Freude, als er Vores rührendes Briefchen in der Hand hielt, in dem sie ihm schrieb, sie danke Gott täglich, daß er lebe. Er steckte es in seine Brusttasche, und in Stunden grauer Verzweiflung, die ihn immer wieder überfielen, es so her zu und las es. Dann kamen etwas Ruhe und innerer Frieden über ihn. Und doch vermochte er nicht, Vore zu antworten. Was hätte er ihr schreiben sollen? Von dem zu sprechen, was er jetzt durchläuft, war unmöglich, und ihr Gleichgültiges zu sagen, das konnte er nicht.

Drei Wochen waren vergangen seit jenem Unglücksstage in Cranz, der dem Leben von Sene Gasteiner mit einem Schlag eine ganz andere Richtung gegeben hatte.

Da kommt eines Morgens ein dringender Anruf für ihn aus Cranz. Ausdrücklich Herr J. S. Gasteiner wird verlangt. Er erschrickt. Gladerne Rede geht über sein blaßes Gesicht, das einen Augenblick über den Zug an nimmt. Einen Augenblick schaukelt er, ob er den Hörer nicht hinlegen soll, aber irgend etwas zwingt ihn, es nicht zu tun. Er merkt sich, und schon hört er kaum verständlich vor Schluchzen die Stimme von Frau Bodmer. Sie teilt ihm mit, daß Eva schwer krank an einer doppelseitigen Lungenentzündung darniederliegt. Die Ärzte hatten jede Hoffnung auf Genesung aufgegeben, da das Herz völlig verlagert. Die Kranke wisse, daß ihr Ende bevorstehe und sie liege ihn infolgedessen in dem Krankenbette. Sie wolle ihn noch einmal sehen und um Verzeihung bitten.

Nein, ich kann nicht, will er schon sagen, da schlägt die stehende Bitte an sein Ohr: „Sene, ich bitte dich, komm“, verlagere einer Sterbenden, die bitter bereut, nicht den letzten Wunsch.“

Und Sene Gasteiner bringt das schwere Opfer. Er folgt dem Rufe. Um nicht zu spät zu kommen, benutzt er Auto und Flugzeug, und in wenigen Stunden ist er in Cranz. Mit einem Aufschrecken innerer Qual wirft sich die verzweifelte Mutter an seine Brust und dankt ihm: „Sene, du weißt, daß du kommst, ich die furchtbare Unruhe von ihr gemindert. Sie liegt jetzt still, meist schlafend, da. Sene, Gottes Hand liegt schwer auf mir.“

Sene Gasteiner unterdrückt all die Bitterkeit seines Herzens und läßt dieser unglücklichen, in Gram geschüttelten Frau, soweit er es vermag, Trostworter, und hört geduldig

mit an, was sie in ihrer Herzensnot zur Entschuldigung ihrer Tochter sagt. Dann läßt er sich, beinahe willenslos, an das Bett der Kranken fügen.

Trotz alledem, was ihm Eva angetan hat, steht er in stummer Erschütterung da.

Das ist nicht mehr die Frau, die er einst so heiß geliebt hat und die ihm das tiefste Leid zugefügt hat. Ein armer, bedauernswerter Mensch liegt hier. Aus einem geliebten, verfallenen, vom Tode bereits geschnittenen Gesicht sehen ihn zwei dunkle, große Augen an mit einem fremden, rätselhaften Blick, der aus weiter Ferne her kommt. Erst als er leise Evas Namen nennt, gleitet ein Schimmer des Erkennens über die entstellten Züge. Eine schmale, abgegriffene Hand hebt sich mühsam empor und will sich ihm entgegenstrecken. Raum hörbar und nur stöhnend formen die blutleeren Lippen seinen Namen und Bitten, daß er ihr verzeihen möchte.

Als Bejahung lenkt Sene schweigend das Haupt und ergreift die Hand, die die seine sucht.

„Dank“, Sene, Gott segne dich — und — unser Kind.“ Ein tiefes Aufatmen.

Die dunklen Augen schließen sich. Die angstvoll gespannten Züge haben sich gelöst. Ein Ausdruck des Friedens breitet sich auf ihnen aus.

„Mutter, bist du da? Ich bin so müde — möchte schlafen.“ Nur ein kaum verständlicher Hauch sind die Worte.

Still verläßt Sene das Zimmer, in dem weinend Frau Bodmer den letzten Schlaf ihres Kindes beobachtet.

Jenes Kampf, ohne Schmerz schlummert Eva hinüber in eines Land, aus dem es keine Wiederkehr mehr gibt.

Frau Bodmer glaubt im Sinne der Entschlafenen zu handeln, wenn man ihr hier in Cranz die letzte Ruhestätte gibt. Das Raufgeschrei des Meeres, das sie so sehr geliebt hat, soll ihr das Boleit sein.

Die Stube der Beilehung wird geheimgehalten, damit nicht fremde, neugierige Menschen durch ihre Anwesenheit stören. Außer der tröstlichen Mutter, die am Arm von Sene hinter dem Sarge her schwärmt, geben nur noch Vore, Frau Hilke und Fräulein Schacht der Dahingegangenen das letzte Geleit. Claus hat man nicht kommen lassen.

Neues in Kürze

Wie in amtlichen italienischen Kreisen berichtet wird, beteiligte sich die italienische Luftwaffe in vollem Umfang an den Kämpfen um Kreta.

Der amerikanische Präsident Roosevelt hat in der Nacht zum Mittwoch wieder eine seiner kriegstreiberischen Reden gehalten, die im weitestlichen eine Wiederholung seiner verworrenen und dummen Schimpfereien darstellt.

Wie aus Haifa gemeldet wird, ereigneten sich in Palästina und Transjordanien weiterhin zahlreiche Überfälle und Sabotageakte sowie Kämpfe zwischen Arabern und Engländern.

Britische Bomber griffen wieder syrische Flugplätze an. Die französische Flak trat überall in Aktion. Die anti-britische Stimmung in der syrischen Armee ist überall im Wachsen begriffen.

Die am Mittwoch veröffentlichte Verordnung des Ministerpräsidenten für die Reichswehrverpflichtung bringt erhebliche Verbesserungen in der Berufsverpflichtung der Bergleute.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley sprach zu über 15.000 schaffenden Menschen in einem Gothaer Werk.

Die Ansicht der Presse in zahlreichen Ländern geht dahin, daß nach dem heldenmütigen Ende der „Bismarck“ kein Anlaß zu einem Siegesgefecht für die Engländer bestehe.

Aus Bad Landeck

* Die Eltern oder gesetzlichen Vertreter, Pflegsstellen pp. von blinden oder taubstummen Kindern im Alter bis zu 14 Jahren haben diese bis spätestens 10. Juni 1941 im Zimmer Nr. 8 des Rathauses angemeldet. Den blinden und taubstummen Kindern sind gleich zu achten: Sehr stark schwachfüßige und stumme bzw. stark schwerhörige Kinder, die z. B. in der Schule infolge ihres Leidens nicht mitkommen.

* Auf Anordnung des Herrn Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft findet am 4. Juni 1941 im Deutschen Reich eine Zählung von Schweinen, Schafen, Färsen und Kühen statt. Die Erhebung dient nur statistischen und volkswirtschaftlichen Zwecken. In jeder vielbesetzten Haushaltung muß am Tage der Zählung (4. Juni 1941) eine Person anwesend sein, die dem Zähler die verlangten Auskünfte erteilen kann.

k. Als „Bad Landecker Cocktail“ könnte man jenes aus den Ingredienzien Radium, Schwefel, Moor unter Beigabe von Oyon durch eine glühende Natur gemigte, wunder-same Exhilar bezeichnen, das unseren Gästen zur Behebung von Beschwerden und zur Lebensverlängerung zu reichen die Gabeverwaltung in der glücklichen Lage ist. Und wenn der große Geologe Leopold von Buch seine „Mineralogische Beschreibung von Landeck“ mit dem Copreus einleitet „... ein Land, dem nur ein griechischer Himmel fehlt, um seine Bewohner glauben zu machen, eine besondere, eigene Welt sei für sie da. Mögen doch Feenromane ihre Phantasie aufleben, eine Gegend bezaubernd und reizend zu schildern, sie werden ihre Dichtungen hier als Wirklichkeit finden“, so erklären sich vollends die großen Erfolge, die eine Badekur bei uns mit sich bringt. Kein Geringerer als Friedrich der Große ist ein Kronzeuge hierfür. Die Dicht plagierte ihn so arg, daß er an das Bett gefesselt war oder sich zur Fortbewegung einer Sänfte bedienen mußte; nach der Kur konnte er wieder mühelos sein Pferd besteigen und sogar von hier aus in Glatz, ohne erst aus dem Sattel zu steigen, eine militärische Neuze abhalten.



EVA

Roman einer Ehe von Sidonie Judisch-Mierswa

Umschlag-Rechtschutz. Dr. Quellen-Verlag, Königsberg (Bez. Dresden)

Schluß

Kurz und schlicht ist die kleine Feier. Strohlager Sonnenhagel vergoldet den mit Blumen überdeckten Garg, als er beim Klange der Glocken in die Erde hinabgesenkt wird.

Vore, die erst am Begräbnistage gekommen ist, geht mit großen schredgeweiteten Augen umher und wagt sich kaum in die Nähe von Jens. Durch Tante Hilbe hat sie all das Furchtbare erfahren, das sich in der Gasteiner Ehe zugegetragen hat. Ihre schänen Blide suchen das gleiche Gesicht von Jens, das ihr wie erhärtet erscheint. Sie sieht das Zucken um seinen Mund und die tiefen Falten auf seiner Stirn. Ihm ein Beileidswort zu sagen, wäre eine Buge, die sie nicht über die Lippen bringt. Nur stumm drückt sie ihm die Hand und ebenso stumm erwidert er diesen Händedruck.

Schluchzend, ausgelöst von Tränen, klammert sich die Mutter Eoa an Vore und bricht in lautes Klagen aus: Da ist doch die dumpe eiserne Druck, der seit dem Gespräch mit Tante Hilbe Vores Herz wie mit Eisenklammern umschloß hält, und auch sie findet befreiende Tränen. Und doch weiß sie nicht, wenn sie eigentlich gelten, ob der armen, verweinten Mutter, der toten Eoa oder — Jens, dessen stummendes Leid sie erschüttert.

An dem kurzen Bekanntheits, das sich an die Trauerfeier knüpft, bietet sich Vore Gelegenheit, ein paar Augenblicke mit Jens allein zu sein. Nichts weiter sagt sie ihm als „Liebster, armer Jens.“

„Ja, es ist schwer, was mich getroffen hat. Vore, aber ich muß es tragen.“

„Der Tod ist dich Leid und Schuld aus, Jens — oder mildert wenigstens.“

k. Von der Kurmusik. Als vergangenen Freitag in der Pause des Nachmittagskonzerts die drahtlose Nachricht von dem Untergange des von Korvettenkapitän Günter Brien geführten Unterboots durchgegeben wurde, leitete der Dirigent den 2. Konzertteil nach dumpfem Trommelwirbel mit einer Ehrung der heldenhaften Befähigung ein. — Neben der Harfenistin ist ein zweites weibliches Orchestermitglied und zwar Frau Friedel Müller-Winter, die in früheren Jahren schon dem Verbande angehört hat, als Prim-Geigerin verpflichtet worden. — Im kommenden Dienstag nachmittag wird der bekannte Grafischer Komponist Paul Preis-Habellwerdt eigene Werke dirigieren.

* Reichsluftkutschbund, Reitergruppe Bad Landeck. Im Monat Juni findet in Bad Landeck ein Luftkutschlehrgang durch den Ausbildungstrupp der Ortsgruppe Graf-schaft Glatz statt. Es handelt sich um einen Kriegseinheitslehrgang von nur drei Doppelpersonen, an dem jeder Einwohner von Bad Landeck, der zur U.S.-Dienstpflicht herangezogen worden ist, teilnehmen muß. Die Unterrichtsstunden sind von 20 bis 22 Uhr. Wer an dem Besuch der Abend-kurse verhindert ist, hat Gelegenheit, einen Lehrgang von 9 bis 11 Uhr bzw. 15 bis 17 Uhr zu besuchen. Meldungen für diese Vor- bzw. Nachmittagskurse sind umgehend an den zuständigen Blockwart zu richten, der bis zum 5. Juni der Untergruppe die Teilnehmerzahl zu melden hat. Später eingehende Anträge können nicht berücksichtigt werden.

* Das letzte Fest der goldenen Hochzeit feiert am 16. Juni das Handwerksfabrikant Paul Wernicke'sche Ehepaar in Bad Landeck. Dem verdienten Sportskameraden und seiner Gattin bringen wir die herzlichsten Glückwünsche entgegen.

* Pfingstkreisverkehr 1941. Laut Bekanntmachung der Reichsbahndirektion Breslau unterliegen die D- und Eilzüge in der Zeit vom 29. 5. bis 31. 6. 1941 der Benutzungsbeschränkung. Es wird hierbei der dringende Appell an alle Volksgenossen wiederholt, über Pfingsten jede nicht unbedingt nötige Reise zu unterlassen und für Ausflüge solche Ziele zu wählen, die ohne Benutzung der Eisenbahn zu erreichen sind. Jeder, der trotzdem reist, nimmt denjenigen Volksgenossen, die beruflich zu Reisen gezwungen sind, einen Platz weg. Jeder Reisende muß damit rechnen, überhaupt nicht oder nur in stark überfüllten Zügen befördert zu werden. Anschläge nicht zu er-reichen und nicht rechtzeitig heimzukommen.

Seit wann gibt es „Bayer“-Arzneimittel?

Seit über fünf Jahrzehnten gibt es „Bayer“-Arzneimittel. Das bedeutet mehr als 50jährige Erfahrung und Bewährung. Diesen Erfolgen verdankt das „Bayer“-Kreuz das große und allgemeine Vertrauen.



Aus der Grafschaft und Provinz

Ein zehnjähriger Lebensretter.

Seitenberg. Als sich auf dem Baugelände der Frei-badensanstalt in Seitenberg mehrere Schüler beim Spiel vergnügten, stürzte der zehnjährige Alfred Gries aus dem benachbarten Mühlbach in das tiefe Wasser und ging unter.

Sofort sprang der des Schwimmens unkundige zehnjährige Josef Schön aus Mühlbach seinem Spielgefährten ins Wasser nach, faßte ihn beim Wiederauftauchen und brachte ihn aus Meer.

Ihm war der Geduldsfaden gerissen.

as. Glatz. Auf der Anklagebank des Amtsgerichts mußte ein Gefächtsmann aus Glatz Platz nehmen, dem Körperverletzung gegenüber einem Jugendlichen zur Last gelegt wurde. Er hatte in einem Zustande der Erregung Ende August u. J. angeblich mit stillem Einverständnis der Polizei zur Selbsthilfe ge-griffen und aus einer mit Vor-liebe vor seinem Gefächtslokal sich aufhaltenden Gruppe von Jungens einen herausgegriffen, während die anderen bei seinem Eingreifen nach allen Seiten davonliefen, der ausgerechnet vollständig unschuldig und harmlos sein und die erhaltene unsanfte Berührung nicht verdient haben wollte. Auf die Anzeige des Erziehungsbevollmächtigten kam es zu einem Strafverfahren. Die Behauptungen des Angeklagten in der Hauptverhandlung, daß er sich wochenlang mit den ausgerechnet vor seinem Gefächtslokal dauernd in Bewegung befindlichen und zumeist nicht Gutes im Schilde führenden Jungens herumgeärgert habe, wurden bestritten durch die Aussagen von zwei Gefächtslokal-mitgliedern des angeklagten Gefächtsmannes. Sie brachten zum Ausdruck, daß selbst die Rundschaft an dem Verhalten der Jungen vor dem Gefächtslokal Anstoß genommen hat. Mit Rücksicht auf das Ergebnis der Beweisaufnahme wurde das Verfahren gegen den Angeklagten mit Zustimmung der Staatsanwaltschaft auf Grund des § 153 Absatz 3 Straf-prozeßordnung eingestellt, da das Verschulden des Täters gering und die Folgen der Tat unbedeutend sind.

Vom Fahrrade in den Mühlengraben gestürzt und ertrunken.

as. Glatz. Der 60jährige Gastwirt Reinhold Klein-wächter aus Sorbich bei Glatz wurde an dem in der früheren Glaschleiferei Pfaffenmühle befindlichen Rechen als Leiche aufgefunden. Kleinwächter war auf seinem Fahrrad nach Glatz gefahren, um verschleierte Befor-gungen zu erledigen. Sein Fahrrad wurde am Straßen-rand unterhalb der Sorbicher Mühle gefunden. Es ist anzunehmen, daß Kleinwächter aus irgendeinem noch nicht geklärten Grunde in den hier neben der Straße fließenden sehr tiefen Mühlengraben gestürzt und ertrunken ist.

Beim Blumenpflücken aus dem Fenster gestürzt.

Reichenbach (Eule). Eine aus Peterswaldau flam-mende und in Reichenbach beschäftigte Büroangestellte stürzte aus dem Fenster des zweiten Stockwerks eines Hauses an der Bahnhofsstraße in die Tiefe. Wie durch ein Wunder landete sie im Hofe mit nur leichten Ver-letzungen; sie wurde ins Krankenhaus gebracht. Die Ver-unfälle hatte sich zum Fenster hinausgelehnt, um von einem Dahlgarten Blumen zu pflücken. Dabei verlor sie das Gleichgewicht und stürzte in den Hof.

Kleinkind im Wäpfechtopf ertrunken.

Eignitz. In Spittelndorf, Kreis Eignitz, stürzte in einem unbewachten Augenblick ein anderthalbjähriges Kind in einen mit Wasser gefüllten Wäpfechtopf und ertrank.

Gegen die Preisverordnung verstoßen und bestraft.

Oppeln. Die Preisüberwachungsstelle Oppeln hat gegen drei Bauunternehmer Ordnungsstrafen von je 15.000 RM. und gegen einen Bauunternehmer eine Ordnungsstrafe von 7500 RM. verhängt, weil sie bei der Ausführung von Bau-leistungen gegen die Baupreisverordnung verstoßen haben.



„Aber er gibt nicht die Kraft zu vergessen.“

„Auch die wird kommen mit der Zeit. Ach, Jens, was gäbe ich darum, wenn ich dir helfen könnte.“

„Kleine, liebe Vore, wie gut du bist, ich muß aber ganz allein damit fertig werden. Eins aber laß dir sagen, daß deine Zeiten für mich ein Lichtblick in dunkelster Nacht waren. Ich danke dir dafür. Und entschuldige, wenn ich nicht darauf antwortete, ich war es nicht imstande.“

„Neht, nachdem ich alles erfahren habe, was dich be-troffen hat, begreife ich. Das Leben bekommt ja ein ganz anderes Gesicht, wenn es einem den Glauben an einen Menschen nimmt, den man liebt. Da tritt alles andere da-hinter zurück.“

„So ist es und nicht anders. Woher kommt dir dieses Ver-leben, du junges Kind?“

„Aus meinem Mitfühlen für dich, Jens. Und —“ wie bittend, hob Vore die Hände empor, „Jens, ich flehe dich an, verhärtete dich nicht in deinem Gorn und Schmerz, klage nicht nur an und nicht! Sieh! in allem lieber eine Fügung und verlusche milder zu denken über die beiden Toten, die ihre Schuld auf Erden begangen haben.“

„Ich will es versuchen, Vore.“

„Sieh! Jens, Eoa war anders als wir alle. Was uns das höchste ist, Treue und Pflicht, waren leere Begriffe für sie.“

„Und Bobo? Womit willst du ihn entschuldigen?“

„Er war ein Unglücklicher, ein Verleumdeter, der schlecht wurde, weil er Eoa zu sehr liebte.“

„Warum lagst du mir das alles, Vore? Warum ver-luchst du unglückbare Fäden von Menschen zu üben, die es nicht verdienen?“

„Weil ich sie lieb hatte, Jens, und weil auch du mir naheheißt, möchte ich, daß du deinen Frieden wiederfinden könntest, den du für dein weiteres Leben brauchst. Aber erst dann wirst du ihn finden, wenn du vergeben und vergessen kannst.“

„Ich glaube, diese Stunde wird niemals kommen, Vore.“

„Doch, Jens. Sie wird kommen. Ich will Gott darum bitten.“

Und die Stunde kam, wenn auch erst nach Jahren.

Heller und richtiger wurden allmählich die Schatten der Vergangenheit, bis sie ganz von Jens Gasteiner wichen und keine Macht mehr über ihn hatten.

Eine neue Liebe blühte in seinem Herzen auf. Sie wuchs in ihm empor in Jahren selbstgewählter, verbitterter Einsamkeit. Mit jedem Tage wurde sie größer, fester, inniger, bis sie sein ganzes Wesen und Sein ausfüllte und ihn zu einem frohen und glücklichen Menschen machte. Die Frau, die für ihn das höchste Ideal einer Weiblichkeit, die Verkörperung aller Reinheit und Herzengüte war, Vore Bobmer, wurde sein Weib. Und von ihren Lippen empfing er das befreiende Geständnis, daß auch sie ihn über alles liebe und ihn geliebt habe seit der ersten Stunde, da sie ihn sah.

Wie anders war nun alles als einst. In Freud und Leid, im Alltag und in festlicher Zeit ihres Lebens gingen zwei Menschen Hand in Hand, das Band tiefster inneren Ver-lebens und heiliger Treue verknüpfte sie untrennlich, und doch lebten sie nicht nur füreinander, sondern gaben aus dem Reichtum und der Fülle ihres Glückes auch an andere ab.

Groß und weit war ihr Wirkungskreis, in dem sie schafften zum Segen und Wohle für viele. Die kleine Karla hatte in Vore die aufopfernde Mutter gefunden. So sehr das Kind auch äußerlich der Frau ähnlich lag, die ihr das Leben gab, so hatte sie doch die beständige Gasteiner Art und ihres Vaters Charakter. Als nach und nach blaunäugige, blondhaarige, kleine Gasteinerbuben und -mädchen sich ein-stellten, war es ein frühliches Leben und Treiben im Gasteinerhaus. Gar oft, wenn die kleine Eoa im aus-gelassenen Spiel den Großvater Gasteiner umtollte, füllte der alte Herr beglückt die Hände und dankte Gott für das Tor der Hoffnung, das sich vor ihm weit aufatmet in dieser frischen Jugend seiner geliebten Enkel.

E n d e .

Wie durch ein Wunder unverletzt geblieben.

Leimen. Dieser Tage raste ein durchgehendes Gespinn auf der Chaussee hinter dem Bahndamm direkt auf einen von größeren Kindern gefahrenen Kinderwagen zu. Die Kinder konnten den Wagen nicht mehr in Sicherheit bringen. Das Gespinn überreichte den Kinderwagen mit einem einjährigen Kinde darin, die Pferde stürzten darüber, der Wagen ging in Trümmer und auch bei dem Gespinn entstand erheblicher Sachschaden. Wie erlante man aber, als sich alles entwirrt hatte, das Kind munter unter dem Kinderwagen herorkriechen zu sehen.

Die Lohnsteuer. Was Arbeitgeber und Arbeitnehmer von der Lohnsteuer und dem Kriegszuschlag dazu sowie der vom Arbeitslohn zu berechnenden Nebenleistungen, Bürgersteuer und Kirchensteuer wissen müssen. Mit ausführlichen Lohnsteuerabzügen. Von Obersteuerinspektor P. Herr. Verlag W. H. Stollfuß, Bonn. RM. 1,25. Das nun schon in 6. Auflage erscheinende Bändchen der Sammlung „Hilf dir selbst!“ behandelt die Arbeitgeber- und -nehmer obliegenden Pflichten und die Rechte, die sie geltend machen können. Auf Fragen wie: „B. Wozu gehört zum Arbeitslohn?“, „Wer kann und wann kann man Abzüge auf Lohnsteuerermäßigung geltend machen?“, findet man klare und zuverlässige Antwort. Die Schrift, die als Beilage auch ausführliche Lohnsteuerabzügen enthält, wird jedermann ein Helfer sein und ihn vor den unangenehmen Folgen von Fehlen und Unvollständigkeit schützen.

Was kann vom Arbeitsverdienst gekündet und wie können Schiedungen durchgesetzt werden? Nach der Neuordnung der Lohnpensionsverordnung vom 30.10.40 mit Musterbeispielen. Von Dr. jur. P. Apfelbaum. Verlag W. H. Stollfuß, Bonn. RM. 1,25. Die neue Lohnpensionsverordnung hat das Recht der Pensions- und Arbeitsverträge auf einen einheitlichen Rechtsstand gebracht, der für das ganze Reichsgebiet gilt. Was gekündet werden kann, wie Pensionsverträge erfüllt werden, wie sich der Pensionsvertrag wehren kann, wie die Schiedungen durchgesetzt werden können, über dies und vieles andere beleuchtet die allgemeinverständliche Schrift, die dem Richter, als er nur Schlichter oder Oblichter ist, die Rechtslage erklärt und zeigt, welche Maßnahmen er zu ergreifen hat. Das empfehlenswerte Bändchen enthält zweckentsprechende Musterbeispiele für die wichtigsten gerichtlichen und außergerichtlichen Schritte sowie als Beilage eine ausführliche Lohnpensionsvertragsbeilage zum Ablesen der pensionsrechtlichen Bestimmungen, wochentägliche Erklärung.

So rechnet der Kaufmann! Von Dipl.-Ing. Phil. Schaffel. Verlag W. H. Stollfuß, Bonn. RM. 1,25. Dieses Bändchen eines Fachmannes wird insbesondere dem jungen Kaufmann zum Selbstunterricht und zur Befähigung des schon Bekannten dienen, aber auch denjenigen, die bei der Revision des Kaufmanns noch nicht mit der Rechenkunst vertraut sind, die allgemeinen verständlichen Ausführungen eine Anleitung zur sicheren Rechenkunst geben. In klarer Form wird u. a. das Rechnen mit dem Dreifach, die Prozent-, Zins- und Zinseszinsrechnung erläutert. Dem praktischen Selbststudium dienen auch die in den einzelnen Abschnitten eingefügten leichten und schwierigeren Übungsaufgaben, zu denen die Lösungen am Schluss abgedruckt sind.

Verlag und Druck: Buchdruckerei Hähnel, Bad Landeck.
Verlags- und Hauptvertriebsstelle: G. u. v. H. a. f. s. d., Bad Landeck.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

Ischias — nur bei Nacht?

Zagelüber werden Ischiaslämeren oft nicht so anständig empfunden — vermutlich weil das Blut dann lebhafter fließt und auch die Ischiaslämeren für die Ischiaslämeren ist dieser Ischiaslämeren des Schmerzes und auch das vorübergehende Verändern darf nicht lauten: Die Ischias wird man nur durch gründliche Behandlung los!

Als hervorragendes Mittel bei Ischias, Gelenk- und Gliederkrankheiten, Rheuma, Migräne, Herz-Kreislauferkrankungen und Gefäßkrankheiten haben sich seit Jahren Zagal-Zagelchen ausgerechnet bewährt. Zagal wirkt schmerzstillend beruhigend und hilft Arbeitsfähigkeit und Wohlbefinden bald wieder herzustellen. Keine unangenehmen Nebenwirkungen. Zagal verdient auch über Vertrauen. Es gibt keinen Zagal-Gefahr! Sie bekommen Zagal für RM. — 30 und RM. 2,42 in jeder Apotheke.

Schmerzlos erhalten Sie das interessante, farblich illustrierte Buch „Der Kampf gegen Migräne, Rheumakrankheiten und Gefäßkrankheiten“ vom Zagalwerk München 9-20

Gesucht werden:

1-2 weibliche Hilfskräfte

zur Ausführung von Hilfsarbeiten

sowie

2 gewerbliche Räume

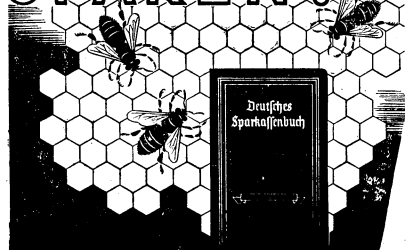
mit Gas- und Wasseranschluss.

Technisches Laboratorium Paul Scholz
Bad Landeck, Adolf-Hitler-Straße 42.

Alle Gaststätteninhaber

die Gelatine verarbeitet haben, melden sich zwecks Ausgabe von Bezugsscheinen i. d. „Kornetche“.

regelmässig SPAREN!



Städtische Sparkasse zu Bad Landeck i. Schl.

Vom Laufband der Zeit

In der Nähe des Hamburger Bahnhofes hat sich kürzlich ein Raubvogel (zwei Mäusebussarde) niedergelassen, das nur geringe Scheu vor den Menschen zeigt. Einer der schönsten Parks der Stadt Genf ist zu einem Kartoffelfeld umgeflut worden, dessen Zukunftsernte auf 200 bis 300 Zentner Kartoffeln geschätzt wird.

In Neustrelitz gelangte kürzlich eine dressierte Verberlöngruppe zur Versteigerung. Der Besitzer kaufte jedoch die Tiere für 3300 RM. wieder zurück.

Die Gemeinde Schönau bei Berlin beherbergt den aus dem Feldzuge von 1870/71 bekannten „Trompeter von Gravelotte“, der nunmehr im 95. Lebensjahre steht. Als kürzlich eine Frau in Burgio, Speßart, die Hintertür ihres Hauses öffnete, stand jemand Einlass begehrend vor ihr — kein Mensch, aber ein großer Hirsch! Ein Jagdhund hatte das Tier ins Dorf getrieben, das bei den Einwohnern Schutz suchte.

Eine Bienekönigin legt im Jahre ungefähr 20000 Eier, von denen eine durchschnittlich 0,15 Milligramm wiegt. Finnland hat nicht 3, nicht 30, nicht 300, noch 3000 Seen, sondern mehr als 30000, so unglaublich dies auch erscheint.

Hausnamen und Hauschriften an den Häusern gibt es in verschiedenen deutschen Orten, wie z. B. in Erfurt und Frankfurt a. M., seit dem Jahre 1760; bis dahin begnügte man sich mit Nummern.

Eine Feigenbaum, der zweieinhalbtausend Jahre alt ist, gibt es in Beirut (Libanon). Doch können z. B. Zypressenbäume fünftausend Jahre alt werden.

Wie aus Sofia berichtet wurde, ließ ein Bauer in einem nordbulgarischen Dörfchen seinen braunen Hund „Mischka“ mit der Schnauze auch ein Los ziehen. Der Erfolg? Das ahnungsvolle Hundebier erwählte den Hauptgewinn: 200000 Lewa. (So ist das Glück auf den Hund gekommen!)

In Hamburg fand die wohl größte Blumenhochzeit der Welt statt, und zwar in dem bekannten „Rastlande“. 35000 holländische Schnittblumen wurden gezeigt. Daneben fand die Freilandschau von über einer halben Million Tulpen, Narzissen und Hyazinthen großen Aufbruch.

Durch eine heftige Explosion in einem Kohlenbergwerk Japans wurden etwa 200 Grubenarbeiter verschüttet.

Wer in der Türkei zu Beginn des 16. Jahrhunderts unter die Buchdrucker ging, wurde mit dem Tode bestraft. Durch Regenwurmwurmgut reich geworden ist ein gewisser Richard Wilkoff aus Althambra (USA), der 5 Morgen besten Landes zur Aufzucht dieses Fischfutters verwendete. Kürzlich heiratete er eine Frau, die Regenwürmer leidenschaftlich gern ißt, gekocht, gebacken oder gebraten.

Vereinskalender

Gemeinschaft der Ruhestandsbeamten. Nächste Mitglieder-Verammlung am Mittwoch, dem 11. Juni. Bei günstigem Wetter Ausflug nach der Richterhöfchen. Sammelpunkt bei der kath. Kirche 14 Uhr. Sonst 16 Uhr in der Post.
Glagier Gebirgsverein. In Zukunft erfolgt die Bekanntmachung von Nachrichten an die Mitglieder, soweit nicht in besonderen Fällen Sondernachricht ergeht, durch Ausgang am Hotel „Blauer Hirsch“ und am Garten gegenüber Föhrterhaus.

CAPITOL

Von Sonnabend, d. 31. Mai bis Dienstag, d. 3. Juni 1941
täglich 20,15 Uhr,

sowie an beiden Feiertagen nachmittags 15 Uhr
bringen wir ein amüsanter Lustspiel, reich an Verwechslungen, bei denen der Herr Zollinspektor (Hans Moser) beträchtlich in die Enge getrieben wird:

Liebe ist zollfrei

Es wirken mit: Hans Moser, Susi Peter, Else Ester, Karl Straup, Fritz Imhoff uam.

Für Jugendliche verboten!

Beiprogramm und Neue Wochenschau.

Am Mittwoch, dem 4. Juni, nachm. 14,30 Uhr und 17 Uhr
bringen wir einen **Märchenfilm** für unsere Kleinen.
Kinder u. Erwachsene Sessel 60 Pfg., 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 40 Pfg. und 3. Platz 30 Pfg.

Suche 2-fl. Gaskocher

und verkaufe 2 gebr. gut erhaltene
zu erfr. i. d. Gefch. d. Bl.

Altertümliche Möbel

Schränke, Schreibkommoden mit und ohne Aufsatz, runde Tische, Truhen, Sekretäre, Sessel, Kommoden, geschweifte und gradlinige Form, Nähtische, Stühle, Holzkronen, Ölgemälde, Porzellan, Zinnfiguren.

Angebote erbitte nur in echt alten Sachen.

A. Köhler, Breslau 13
Schönhaferstraße 31/33.

Kirchliche Nachrichten
Evangelische Kirche

1. Feiertag:
1/10 Uhr Gottesdienst, Beichte und Feier des hl. Abendmahls.
1/11 Uhr Kindergottesdienst.
2. Feiertag:
1/10 Uhr Seitenberg
15 Uhr Landeck Gottesdienst.

Gebrauchter Kleiderschrank

zu kaufen gesucht. Angebots u. B. 2 a. d. Gefch. d. Bl.

Damen-Regenschirm

am Sonnabend im Kino verkauft worden. Die betr. Person wird gebeten, denselben bis Sonntag im Kino abzugeben.

Und deshalb Kaffee-Zusatz

Soll das Kaffeegetränk so kräftig und gehaltvoll sein, wie wir es gern trinken, dann müssen wir dem Bohnen-Malz- oder Kornkaffee bei der Zubereitung richtigen Zusatz hinzugeben. Dafür empfehlen wir einen gut bewährten Kaffee-Zusatz wie

Mühlen Franck

Der macht mit seinem hohen Gehalt an Inulin, Fruchtzucker, Karamell und Aroma-Stoffen jeden Kaffee kräftiger und gehaltvoller.



Die Kriegswirtschaft erfordert stärkste Konzentration aller Kräfte. Diese Zusammenfassung macht es notwendig, daß unser Blatt mit dem heutigen Tage bis auf weiteres sein Erscheinen einstellt, um Menschen und Material für andere kriegswichtige Zwecke freizumachen.

Wir danken unseren Lesern für das bisher erwiesene Vertrauen und bitten sie, eine andere ihnen zusagende Heimatzeitung zu beziehen.

Heil Hitler!

Verlag des Bad Landecker Stadtblatt u. Nachrichten.

Betr. Strandbad.

Das Strandbad ist ab 1. Juni 1941 (1. Pfingstfeiertag) täglich — außer Donnerstag — von 9 bis 19 Uhr geöffnet. Bad Landeck, den 27. Mai 1941.

Städtische Badverwaltung.

Heute früh 6 Uhr verschied nach schwerer Krankheit unser liebes Söhnchen und Bräderchen

Georg

im Alter von 9 Jahren.

In tiefem Schmerz zeigen dies hierdurch an

Josef Jaschke und Frau
nebst Kindern.

Bad Landeck, den 29. Mai 1941.

Beerdigung: Sonnabend, den 31. Mai, nachm. 1/3 Uhr vom Trauerhause aus, Vorwerkstraße 19.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter,
verm. Fleischermeister

Maria Franke

sagen wir Allen ein aufrichtiges „Vergelt's Gott“

Bad Landeck, im Mai 1941.

Die trauernden Angehörigen.

Dankagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger und herzlicher Anteilnahme beim Heimgange meines lieben Gatten und Vaters sagen wir Allen herzlichen Dank. Besonders danken wir dem Herrn Oberkaplan Hildebrand, den lieben Schwestern im Krankenhaus, dem Kirchenchor, dem Reichstreubund ehem. Berufssoldaten und NS.-Kriegerkameradschaft, sowie für die vielen Kranzspenden und das zahlreiche Grabgeleit.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Wiczorek und Kinder.

Bad Landeck, Berlin, den 27. Mai 1941.



**TURN- und Winterportverein
Bad Landeck**

Pfingstdienstag, den 3. Juni 1941,
abends 7,45 Uhr im Hotel Blauer Hirsch:

Film- und Bühnen-Schauturnen

Alle Mitglieder und Freunde des Sportes sind herzlich eingeladen.

Preise: Numm. Platz 0,70 Rm., unnumm. Platz 0,50 Rm., Kinder 0,30 Rm., inkl. Sportgroßchen.

Vorverkauf: Buchdruckerei Aug. Urner, Haus Gutenberg.

Meine Filiale
im Bad, Untere Kurstraße, Haus Germania
ist ab 3. Juni wieder geöffnet.

Bäckerel Kristen.

Kleines Landhaus

mit kleinem Garten in der Nähe von Bad Landeck gesucht. Angeb. mit Preis u. F. 1 a. d. Gefch. d. Bl.

Dunkelblauer
Frühjahrmantel

neu, nicht getragen, zu verkaufen. Moltkestraße 6.

Blaue Wildleder-Pumps

Größe 36, zu verkaufen. Zu erfr. i. d. Gefch. d. Bl.

Kurttheater Bad Landeck.

Freitag, den 30. Mai, 20 Uhr

Götter auf Urlaub

Komödie in drei Akten von Paul Helwig.

Preise von 1,00—3,00 Rm.

Dienstag, den 3. Juni, 20 Uhr

Bezauberndes Fräulein

mit Georgette Dorée a. G.

Operette in vier Bildern von Ralph Benatzky.

Preise von 1,50—3,50 Rm.

Kinder-Bettstelle

zu leihen gesucht.

Fuhrmann, Hohenzollernstr. 30.

Für Berufswäsche

imi

spart Seife und Wäschpulver!

Terrassen-Café
wieder geöffnet!

Auf Baby's Brotharte

die neuzeitliche Säuglingsnahrung aus dem vollen Korn! Sie ist ebenso kraftvoll wie leicht verdaulich und als gedehnlche Beikost zur Milch klinisch erprobt. Darum jede Woche ein Paket

Bauly's Nährspeise

aus der

Drogerie Stehr, Bad Landeck, Platzstr. 11, Fernruf 459.

Modernes Einfamilienhaus
in Bad Landeck zu kaufen gesucht.
Größere Anzahlung. Off. u. Z. F. a. d. Gefch. d. Bl.

Am 27. Mai nachmittag auf dem Kurplatz

Schirm liegen
bringen erhält Belohnung.

Burghardt, Kirchstraße 20 I.

2 Wellenfittige

(grün) entflohen. Wiederbringer erhält Belohnung.

Kaufe: 2 Jungbäffinnen

(w. Wiener)

1 Vorkarren ob. Leiterwagen

Zum Herbst Acker- oder Gartenland zu pachten gesucht.

„Haus Gertrud“.

Graue Haare beseitigen

ORF
Drogerie Stehr, Glatzer Straße 11.

15—20 000 Rm.

als erstfällige Hypothek auf städtisches Grundstück zum 1. 10. 1941

zu vergeben.

Anfragen ohne Vermittler u. H. S. a. d. Gefch. d. Bl.

Verschied. Möbel

verkauft

Götting, Völkelfstraße 2.

Wer verkauft Kinder-Sportwagen?
Villa Freiheit.

Zeitungsaussträger

gesucht. Meldung an Buchdruckerei Hirsch.

